

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Vorsteher

**Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli zur Verleihung des Aargauer Heimatschutzpreises
am 30. Oktober 2021**

((Es gilt das gesprochene Wort))

Sehr geehrte Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte, sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Mitglieder des Aargauer Heimatschutzes, sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrter Herr Gemeindeammann
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich, dass ich heute mit Ihnen an diesem besonderen Anlass, an diesem besonderen Ort zu Ehren einer ganz besonderen Frau sein darf. Im Namen des Aargauer Regierungsrats überbringe ich Ihnen die besten Wünsche zur Verleihung des Aargauer Heimatschutzpreises.

Ich persönlich bin vor allem fasziniert von diesem besonderen Ort. Ich habe es heute wieder gedacht, als ich hier hoch spaziert bin: Man kommt aus der dichtbesiedelten Agglomeration Limmattal, und schon nach ein paar Schritten taucht man in diese wunderschöne Umgebung ein – und findet sich schon fast in einer anderen Welt. Der Ort strahlt eine einladende, beruhigende, ja sogar mystische Atmosphäre aus. Es verwundert mich nicht, dass diese Atmosphäre viele Besucherinnen und Besucher anzieht. Es lockt die einzigartige Natur mit der Grotte, die bereits von den Römern als Steinbruch genutzt wurde. Es lockt aber natürlich auch das Emma-Kunz-Zentrum, wo man das vielfältige Erbe von Emma Kunz kennenlernen kann. Ein Ort, der so viele Sinne vereint – ein Kraftort, wie manche sagen.

Wie gesagt, Emma Kunz war eine besondere Frau. Mich beeindruckt, wie vielseitig sie war, – heute würde man wohl sagen "diversifiziert": Die gebürtige Brittnauerin hat sich in verschiedenen Disziplinen einen Namen gemacht, und sie spricht noch heute – oder heute wieder – ganz viele Menschen und Szenen an. Sie war nicht nur eine begnadete Heilpraktikerin und Naturärztin, sondern wird heute auch weltweit als Künstlerin anerkannt. Ihre Bilder werden international ausgestellt, interessanterweise obwohl oder vielleicht gerade weil sie sich selbst nie als Künstlerin gesehen hat. Emma Kunz war eine selbstbewusste und moderne Frau. Für die Zeit, in der sie gelebt hat, hat sie einen unkonventionellen Lebensstil gepflegt. Sie hat von sich selbst gesagt "ich kann heilen". Eine selbstbewusste Aussage und für ihre Zeit, gerade als Frau, eine sehr mutige Haltung, die ich bewundere.

Doch dass wir überhaupt heute gemeinsam feiern können und dass wir uns überhaupt an das Schaffen und das Werk von Emma Kunz erinnern, haben wir der Emma-Kunz-Stiftung zu verdanken. Sie bewirtschaftet das Zentrum hier. Eine grosse Aufgabe, wenn man bedenkt, wie vielfältig und umfassend die Hinterlassenschaft ist. Die Stiftung und das Zentrum ermöglichen es, dass wir alle die Grotte besuchen können und dass die Bilder einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Gründung des Emma-Kunz-Zentrums im Jahr 1986 hat einerseits ermöglicht, dass der Nachlass von Emma Kunz für weitere Generationen erhalten wird. Andererseits hat sich damit ihr Wunsch erfüllt, dass ein Ort der Begegnung geschaffen wird, ein Ort für geistiges, kulturelles und heilendes Schaffen. Diesen Wunsch hat die Stiftung bis heute bravourös umgesetzt.

Sie hat damit auch etwas für den Kanton Aargau getan: Sie hat ihm einen Ort gegeben, der für viele Menschen aus der Umgebung identitätsstiftend ist, der sogar von Menschen aus aller Welt besucht

wird – ein Ort, der die Bekanntheit des Kantons über die Grenzen hinweg fördert. Diesem Einsatz für die Kultur, Kunst und Heilkunde, – aber auch für eine schöne, sanfte Art von Tourismus- und Standortförderung – gebührt ein grosses Dankeschön. Der Aargauer Heimatschutzpreis ist also wohlverdient, und ich möchte der Stiftung meine höchste Anerkennung aussprechen und meine Gratulation überbringen.

Gratulieren möchte ich auch den Verantwortlichen des Heimatschutzes. Der Aargauer Heimatschutz setzt sich für den Erhalt und die Pflege des gebauten Erbes aus allen Epochen im Aargau ein. So steht er zum Beispiel beratend zur Seite, wenn es darum geht, neue Bauvorhaben in die örtlichen Gegebenheiten einzupassen. Das ist eine wichtige Aufgabe – manchmal in unserem Kanton, wo der Baudruck gross ist, auch eine schwierige, bei der man Gegenwind aushalten muss. Mit seinem Einsatz gelingt es dem Heimatschutz immer wieder, nicht nur einfach Gebäude zu erhalten, sondern eben besondere Orte zu erhalten und zu schaffen, – wie das hier vorbildlich gelungen ist. Als langjähriges Mitglied des Aargauer Heimatschutzes freut mich Ihr Engagement für unsere Erinnerungskultur und für unser historisches Erbe ausserordentlich. Es ist wichtig, dass Generationen später auch wissen, welche Menschen hier gewirkt haben. Ich bin ja nicht der Erste, der feststellt, dass Kultur Herkunft braucht. Vielen Dank, dass Sie dies umsetzen und sich dieser grossen Aufgabe mit Ihrem täglichen Engagement annehmen.

Der Aargauer Heimatschutzpreis, der im Jahr 1985 lanciert worden ist, ist immer wieder eine gute Gelegenheit, auf einen besonderen Ort im Aargau hinzuweisen, einen besonderen Aspekt unseres kulturellen Erbes bekannt zu machen. Das ist gut für den Kanton, und das ist wichtig gerade jetzt in dieser schwierigen Zeit der Pandemie, in der es die Kultur besonders schwer hat. Auch deshalb danke ich noch einmal allen Verantwortlichen, die den Preis und die heutige Verleihung möglich gemacht haben.

Der Preis ist nicht nur symbolisch, sondern er bedeutet auch einen finanziellen Zustupf. Als Sponsorin des Aargauer Heimatschutzpreises hat lange die Neue Aargauer Bank fungiert. Es freut mich sehr, dass dieses Sponsoring nach der Übernahme jetzt von der Credit Suisse weitergeführt wird. Auch hier ein Dankeschön für das Engagement für Kunst und Kultur im Aargau.

Und jetzt freue ich auf einen festlichen Nachmittag an diesem besonderen Ort, mit Ihnen zusammen – für den Aargau, für den Heimatschutz und natürlich für die Emma-Kunz-Stiftung.

Vielen Dank und bleiben Sie gesund!

Dieter Egli, Regierungsrat und Vorsteher
Departement Volkswirtschaft und Inneres